

# Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintrifften, finden Aufnahme.

Nro. 47.

Winnenden, Dienstag den 21. April

1885.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. April aus  
Raxenbach und dem  
nächstliegenden Am-  
selnest: Km.: 11 ei-  
chene Scheiter, 66  
dto. Brügel, 87 bu-  
chene Scheiter, 128 dto. Brügel und  
Anbruch, 3 erlene Koller, 26 erlene,  
birkene, aspene und Nadelholz-Brügel.  
Wellen: 130 eichene, 1220 buchene  
(Bodenholz), 300 Weichholz, Mahden-  
reis geschätzt zu 270 eichene und 640.  
buchene Wellen sammt Schlagraum.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Raxenbachschlag.



Revier Unterweissach.

## Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. April,  
Morgens 9. Uhr in  
der Rose in Obern-  
dorf aus Reutele,  
Oberes Weberind u.  
Hinderes Hörle:  
6. Eichen mit 8,28. Fm. 1. Glzbeer  
0,16. Fm., 4 Eichen, 1,66. Fm., 45 St.  
Nadelholzlangholz mit 2,49 Fm. IV.  
und 5,08 Fm. V. Gl.; Km.: 117 eich.  
105 buchene, 100 birkene, erlene und  
aspene Brügel, 267. forchene Koller und  
Brügel; ferner wiederholt aus Vorderer  
Hohehalde: Km.: 53 Eichen und 1 Glz-  
beer-Anbruch.



Revier Unterweissach.

## Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den  
25. April Nachmit-  
tags 2 Uhr werden  
aus dem Staatswald  
Sandklinge und  
Teufels halde (bei Oberweissach  
und Bruch) ca. 200 Ctr Kaitel- und  
30 Ctr. Grobrinde (Durchforstungsrinde)  
aus Herrenhölzle und Schnecken-  
bühl ca. 150 Ctr. meist feine Grob-  
rinde verkauft. Zusammenkunft auf der  
Revieramtskanzlei.



Winnenden.

Nächsten Donnerstag ist frischer

## Kalk

zu haben bei  
92.17.

Ziegler Bader.

Winnenden.

In der Verlassenschaftsache der  
Johannes Wieler, Fuhrmanns Wittve dahier,  
kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in  
Büchern, Frauenkleidern, Leibweißzeug, Betten  
und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk,  
Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath,  
Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitge-  
schirr, Most, Früchten, Angersen, Heu, Stroh,  
2 Kühe und 3 Hühner am

Donnerstag den 23. April d. J.

Vormittags von 8 Uhr an  
im Hause der Verstorbenen im alten Graben im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.

Winnenden, 20. April 1885.

K. Amtsnotariat.  
Dinkelaer.

Winnenden.

Die Erben der

† Friederike Benz,

ledig und volljährig von hier,  
bringen nächsten Donnerstag den 23. April  
d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rath-  
haus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf  
12 a 99 qm Acker im Roth,  
angekauft pro 100 Mk  
14 a 13 qm Acker im Burgweg,  
angekauft pro 426 Mk  
wozu Liebhaber einladet.  
Den 19. April 1885.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

## Feuerwehr-Zuch.

Die hiesige Feuerwehr bedarf zur Bekleidung  
circa 185 Meter Zuch. Dasselbe muß gute  
kräftige Waare, und frei von Kunstwolle sein.

Offerte, unter Beilegung von Muster und An-  
gabe der Breite, des Gewichts und des Preises  
pro Meter sind einzusenden an

den Verwaltungsrath.

Winnenden.

## Gewerbeverein.

Nächsten Mittwoch den 22. d. M. von  
10 Uhr an findet auf hiesigem Rathhause mit 4  
angemeldeten Lehrlingen eine Prüfung statt. Freunde  
dieser für Förderung der gewerblichen Ausbildung  
nützlichen Einrichtung sind eingeladen, der Prü-  
fung anzuwohnen.

Vorstand des Gewerbevereins.  
Maier.

Winnenden.

Frisk angekommen

**Ha. Portland- und  
Roman-Cement,**

sowie von dem berühmten Cannstatter Keppler'schen

Gyps

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**J. Eppinger,**

Baumaterialien- und Holzhandlung.

Oberamt Watblingen.  
Gemeinde Baach.

## Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts in hiesiger Mar-  
kung wird am  
Montag den 27. April, Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause auf 3 Jahre im öf-  
fentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber  
eingeladen sind.

Baach den 20. April 1885.

Gemeinderath.

Winnenden.

Zur Aussaat empfehle

breiten und hohen Kleesamen,  
Erbsen und Linsen,  
Hanf-, Lein-, & Grassamen,  
sowie amerikanischen neuen  
Pferdezahn-Mais.

Preise billigt

G. Gerhardt.

Winnenden.

Am Dienstag den 21. April  
Abends 8 Uhr

## Die Alten

bei Bäcker Wilh. Friedrich.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Älteste.

Winnenden.

Auf Jakobi hat zu vermieten einen  
**Laden samt Wohnung**  
ferner sogleich oder auf Jakobi meine obere  
**Wohnung.**

W. Schlagenhauff.

Winnenden.

## Fleischpreise.

1 Pfd. Rindfleisch . . .	56 Pfg.
1 Pfd. Kalbfleisch . . .	56 Pfg.
1 Pfd. Schweinefleisch . . .	54 Pfg.

Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

## 1200 Mark

hat gegen Sicherheit zu 4 1/2 % auszuliehen.

L. Widmann, Oberlehrer a. D.

Winnenden.

## 500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4 1/2 % sogleich auszuliehen.

Albert Klöpfer.

## 600 bis 700 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.  
Wom wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Gewerbebank. E. G.**

Mittwoch den 22. April  
findet Abends 4 Uhr auf dem Rathhause eine  
**außerordentl. Generalversammlung**  
statt, in welcher die durch den Tod unseres seitherigen Kassiers, **Hrn. Heinrich Moyer**, vakante Stelle wieder besetzt werden soll.  
Bei der großen Wichtigkeit dieser Wahl für unser Institut wäre möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Ausschuss.

**Gewerbebank Winnenden.**

Eingetragene Genossenschaft.

Diejenigen Mitglieder, welche in laufender Rechnung mit der Bank stehen, werden ersucht ihre St.-Grt.-Büchle behufs Abrechnung sofort bei dem Unterzeichneten abgeben zu wollen.

Controleur  
**Hermann Binz.**

Winnenden.  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich einem verehrl. hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich hier als **Maler** niedergelassen hat.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagenden **Arbeiten**, sowie **Möbel-, Tapezier- & Latier-Geschäfte** aufs solideste, pünktlichste und billigste herzustellen.

Hochachtungsvollst  
**J. Buck, Maler,**  
wohnhast bei **E. Sälzen** zum Bad.

Winnenden.  
Frischen

**Portland- und Roman-Cement**

empfehl

**G. Häussermann.**

**Nur 2,17 Mark pro Mai und Juni.**

**Von Nah und Fern**, Familienblatt m. werthvollen Kunstblättern v. 16 Druckzeit. wöchentl.  
**N. Berl. Fliegende Blätter** ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.  
Eine **Modenzeitung**, mit Schnittmuster-Beilagen, monatl.  
Eine **Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau**, 2 mal monatlich.  
Eine **Hausfrauenzeitung**, z. Belehrung und Unterhaltung, 4 mal monatl.  
Ein **Verloofungsblatt**, betr. Staatspapiere, Priorit., Anlehens-Loose etc. wöchentl.  
Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der  
**Berliner**

**„Neueste Nachrichten“**

**gratis.** Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.**  
Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten **vollkommen unparteiischen Haltung.**

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objectiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt das belletristische Unterhaltungs-Blatt

**„Von Nah und Fern“**

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung ein **Familienblatt ersten Ranges**, welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

**Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige 6 Beiblätter pro Mai und Juni nur 2,17 Mk.**

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

**Ankrate** haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

**Nur 2,17 Mark pro Mai und Juni.**

Probekummern gratis und franko. — Billigste Berliner Tages-Zeitung.

Winnenden.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus Anlaß der Verlassenschaftsteilung der **Johannes Wieler**, Fuhrmanns Wittwe, kommt folgende Liegenschaft, nemlich:  
Eine 2stock. Behausung und Scheune im alten Graben mit  
3 a. 58 qm. Gras und Baumgarten hinter dem Haus Anschlag 3000 Mk  
1 a. 34 qm. Land in Seewiesen Anschlag 50 Mk  
16 a. 77 qm. Acker auf dem Stöckach Anschlag 450 Mk  
13 a. 62 qm. Acker in langen Weiden Anschlag 600 Mk  
16 a. 59 qm. Acker im Brühl oder in der Wette Anschlag 500 Mk  
18 a. 64 qm. Acker in der Pfizen oder neuen See Anschlag 600 Mk  
7 a. 18 qm. Acker im Hungerberg Anschlag 225 Mk  
8 a. 70 qm. Wiesen im Seewiesen Anschlag 400 Mk  
21 a. 29 qm. Wiesen und Baumland beim Wettebrücke Anschlag 550 Mk  
13 a. 92 qm. Acker im Galgenberg Leutenbacher Markung Anschlag 600 Mk.  
6 a. 97 qm. Wiesen bei der Brücke Schwallheimer Markung Anschlag 200 Mk.

am  
**Donnerstag, den 23. April d. Js.**  
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. April 1885.

K. Amtsnotariat  
**Dinkelöcker.**

9 Tage. 9



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten**  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Julius Finck** in Winnenden,  
**Jman. Schessel** in Waiblingen,  
**Louis Höchel**, Zingießer in Badnang.

**Ein Mädchen**

mit 14 Jahren zu einem Kind aufs Land, wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Es wird auf Georgi ein ehrliches

**Mädchen**

gesucht, welches etwas Kochen kann und alle Haushaltungsgeschäfte willig versteht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Ausverkauf.**

Wegen Verpachtung meines Ladens und Aufgabe meines Geschäfts findet bei der Unterzeichneten von heute an ein Ausverkauf zum Selbstkostenpreis statt. Die Waaren bestehen in **Tuch- und Buckskin, Stanell und Halbstanell, Halbtuch, wollene und baumwollene Hosen und Tuppenstoffe,** sowie noch eine Parthie fertige **Arbeits-hosen und Tuppen** auch alle Sorten Futterstoffe.

Achtungsvollst  
**Christiane Guge.**

Das  
**Gartenbuch für Millionen.**

Dritte vermehrte und vielfach verbesserte Auflage.

Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. in Frankomarken erfolgt frankirte Zusendung. Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorrätig ist am **Vereins-Centrale Frauendorf,** Post Vilshofen in Bayern.

Der neueste Frauendorfer Hauptcatalog über Samen, Pflanzen und Baumschul-artikel wird bei Bedarf gratis und franko zugesandt.

**2000 Mark**

in einem oder mehreren Posten sind zu 4 1/2 % sogleich auszuleihen und ist bei geordneter Zinszahlung eine Aufkündigung für längere Zeit nicht zu befürchten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch aus geordneter Familie findet als **Schuhmacher** eine gute Lehrstelle bei **L. Schock.**

20 Centner gutes

**Heu und Stroh**

ist in einer oder mehreren Parthieen zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

**2100 Mark**

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen.

**Rathschreiber Nagel.**

Einen bereits neuen

**schwarzen Rod**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen Wagen

**Dung**

hat zu verkaufen.

**Friedrich Bauer.**

In der Scheuer des Hrn. Sattler Diedle ist gutes

**Heu**

zu haben.



**Chocoladen und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.

Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**

in Cöln a. Rhein.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und  
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

**Stollwerck'sche Fabrikate**

führen.

Etwa 10 Ctr. gutes

**Heu und Stroh**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Etwa 6 Centner gutes

**Stroh**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Cordpantoffel** 1 Dutzend Paar für Frauen m. festgeklebter durchsteppter Filsohle M. 4.75, m. imitirt. Lederauflage M. 5.25, m. hölzernengeleitetester Tuchssole M. 6.75. Cordschuhe, Tuchsuhle m. hölzernengeleitetester Tuchssole M. 11. Bei grösser. Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Winnenden.

Zu sofortigem Eintritt wird ein ordentlicher

**Kaufbursche**

gesucht.

**F. Bürtle zum Hirsch**

**Neueste Nachrichten.**

**Frankfurt, 17. April.** Soeben wurde in dem Bankgeschäft von Mayer Schwarzschild auf der Zeile ein Individuum verhaftet, welches für 20,000 M. gestohlene Obligationen verkaufen wollte.

**Karlsruhe, 16. April.** Ueber eine kleine Unpäßlichkeit des Großherzogs wurden vorgestern beängstigende Gerüchte verbreitet. Dieselben entbehren glücklicherweise jeder Begründung.

**Karlsruhe, 17. April.** Gestern Abend wurde auf der Dampfbahn Karlsruhe-Durlach eine ruchlose That begangen. Es wurden daselbst von böswilliger Hand zwei Schwellen auf die Schienen gelegt, so daß der daherkommende Zug entgleiste und beträchtlicher Schaden sowohl an der Maschine, als auch an den Waggonen verursacht wurde. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Von dem oder den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. Die Direktion der Bahn setzt deshalb auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 300 Mark aus.

**Berlin, 17. April.** Die Kommission des Reichstags nahm mit 12 gegen 7 Stimmen die von Ackermann beantragte Veränderung des § 100 b der Gewerbeordnung an, wonach die Regierung den Mitgliedern einer Innung, der mehr als die Hälfte der Gewerbetreibenden angehört, das ausschließliche Recht Lehrlinge zu halten verleihen müsse.

**München, 17. April.** Der Senatspräsident a. D. im obersten Landesgericht, v. Gressbeck, hat sich erschossen. Motiv: Körperliche Leiden.

**Wien, 17. April.** In Afghanistan soll laut Privatberichten ein Aufstand gegen den Emir Abdurrahman ausgebrochen sein.

**Petersburg, 17. April.** Komaroff telegraphirt, die Afghanen räumten sämtliche Posten an der Grenze; die russischen Wachposten bezogen die früheren Stellungen wieder.

**Newyork, 16. April.** Der Friede zwischen den Staaten von Centralamerika ist von den Bevollmächtigten der betreffenden Staaten unterzeichnet worden.

**Tagesberichte.**

**Berlin, 17. April.** Die friedliche Wendung in der afghanischen Grenzstreitigkeit hält an, wenn auch die Verhandlungen zwischen England und Rußland nur langsam vorrücken. Speciell bezüglich des Kampfes zwischen Russen Afghanen müssen die weiteren Berichte Lumsden's und Komaroff's abgewartet werden. Die Äußerung des Kaisers von Rußland, daß er die Erhaltung des Friedens wünsche, weil der Krieg beiden Völkern große Nachteile bringen würde, ist beachtenswerth, insofern wäre die Erklärung, daß Pendsche nicht beansprucht werde, von größerem Werthe. Außer den directen Gefahren, welche beiden Theilen von einem Kriege drohen, werden ohne Zweifel noch mancherlei wichtige Gesichtspunkte für den Frieden zu Rathe gezogen die nicht unmittelbar mit dem Kampfe der beiden Mächte zusammenhängen. So wird England befürchten, daß während seines Engagements seine Stellung in Egypten durch Frankreich untergraben werden würde, und Rußland besorgt, daß Oesterreich die Gelegenheit wahrnehmen könnte, um am Balkan Fortschritte zu machen, welche der Rival zu hindern nicht in der Lage wäre. — Näherliegend ist die Gefahr für Rußland — auf welche seine Freunde hinzuweisen nicht verfehlten — daß die schon bestehende partielle Krisis in Rußland auf finanziellem und land-

wirtschaftlichem Gebiete durch einen großen Krieg eine ungeheure Spannung erhalten und von selbst in eine politische umschlagen würde. — Im englischen Oberhause fragte gestern Lord Salisbury ob die Regierung irgendwelche Informationen über den Stand des Meinungs-austausches mit Rußland ertheilen könne, über welchen so viele Gerüchte im Umlauf seien. Lord Granville erwiderte, die Antwort Lumsden's sei noch nicht eingegangen und der Botschafter Thornton in Petersburg habe ihn benachrichtigt, daß die Antwort des Generals Komaroff erst in einigen Tagen von der russischen Regierung erwartet werde. Natürlich habe er in so kritischen Zeiten, wie die gegenwärtigen seien, des öfteren Zusammenkünfte mit dem russischen Botschafter gehabt, es habe sich dabei um keine offiziellen Communicationen gehandelt, ausgenommen soweit es Thatsachen betreffe. Lord Jersey vermuthet, es sei unrichtig, daß die Regierung eingewilligt habe, Pendsche aufzugeben, Lord Granville erwidert, er müsse es ablehnen, über alle nicht autorisirten und fast immer ungenauen Berichte betreffs des Vorgehens der Regierung Erklärungen abzugeben.

† Abermals ein Raubmord in Pest. Aus Pest wird vom Sonntag gemeldet: Heute Nacht ist von der äußeren Sorokfärer Straße ein Raubmord verübt worden, dem der Kataster-Beamte Emerich Gazdag zum Opfer gefallen. Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr fand man ihn auf dem Gregersen'schen Holzlagerplatze erdroffelt, und überdies bewies eine klaffende Schußwunde an der linken Schläfe, daß er auch aus aller-nächster Nähe angeschossen worden sei. Neben ihm lag ein kleiner Revolver, in der rechten Hand hielt er einen etwas größeren Revolver, in der linken ein Messer. Die Schnur, mit welcher der

Mörder ihn offenbar niedergeworfen und erdrosselt hatte, war noch um den Hals der Leiche geschlungen. Gazdag's Rock war in Fetzen zerrissen, was auf einen heftigen Kampf und Widerstand schließen läßt. Gazdag war aller seiner Pretiosen und einer Brieftasche, die etwa 780 Gulden enthalten hatte, beraubt; diese Summe den Erlös aus dem Verkaufe von Mobilien bei seiner erst jüngst erfolgten Uebersiedelung nimmt an, daß der Mord inmitten der Straße vollbracht und daß die Leiche dann an den Ort, wo sie aufgefunden wurde, geschleppt worden sei. Der Thäter verdächtig erscheinen italienische Arbeiter.

**Budapest, 15. April.** Heute wurde ein gewisser Labany mit seiner Geliebten verhaftet, da sie im dringenden Verdachte des Mordes an dem Beamten Gazdag stehen. Es wurde bei Labany viel Geld vorgefunden und alle Indicien sprechen dafür, daß Labany der Mörder sei.

### Die Versammlung der Baugewerke und verwandter Betriebe,

welche am 26. März in dem großen Saale des Bürgermuseums in Stuttgart stattfand, war aus allen Theilen des Landes zahlreich besucht.

In der Vorversammlung im früheren Cafe Steger waren 36 Mitglieder anwesend, welche 874 Stimmen auf sich vereinigten. Daß sie sich der Wichtigkeit und des Ernstes dieser ersten Versammlung wohl bewußt waren, zeigte die Einmüthigkeit, mit welcher die Beschlüsse gefaßt wurden. Eine halbe Stunde vor Beginn der General-Versammlung wurden die Herren Clemens, Rapp, Mähler, Schaal, Müller und Brinzinger beauftragt, sich mit dem Vorstand des Baugewerks-Vereins Stuttgart über die Wahl des zu wählenden Bureau's etc. zu besprechen.

Der anwesende Vertreter des Reichsversicherungs-Amtes, Herr Regierungsrath Berg—Berlin eröffnete nach 12 Uhr die Versammlung und forderte zur Wahl des Vorstandes zur Leitung derselben auf. Gewählt wurde der durch seine seitherigen Verdienste um das Zustandekommen der Unfallversicherungs-Vereinsgenossenschaft wohlbekannte Herr Chr. Rieth — Stuttgart zum Vorsitzenden, die Herren Rapp — Saulgau, Mähler — Gmünd zu Schriftführern, die Herren Clemens — Tübingen, Brinzinger — Eßlingen und Koppenhöfer — Stuttgart zu Beisitzern.

Erschienen waren 332 Personen mit zusammen 1454 Stimmen. Die Versammlung beschloß in die Berufsgenossenschaft aufzunehmen: 1) die Ziegeleibetriebe, 2) die Kaminseger, 3) die Steinbrecher, Kies-, Sand- und Torfgräber, 4) die Baugewerksbetriebe, welche nicht den Knappschaftskassen zugetheilt sind; 5) den Auschluss der Cementfabriken und zwar auf deren besonderen Wunsch, mit 27 gegen 9 Stimmen.

Die vom Reichsversicherungsamte als Grundlage für die Berathung der Genossenschaftsstatuten den Einladungen zur Verhandlung unterbreiteten 11 Punkte wurden zunächst berathen, wie folgt:

1) Sitz der Genossenschaft—Stuttgart.

2) Etwaige Einteilung der Genossenschaft in Sektionen, deren Abgrenzung und Sitz.

Hierüber entspann sich eine lebhafteste Debatte. Der Vorsitzende und Regierungsrath Berg empfahlen der einfacheren und weniger kostspieligen Verwaltung wegen keine Trennung, während Brinzinger-Eßlingen für 4 Sektionen, analog der Theilung des Vereins sich aussprach, er glaubt, daß dadurch keine Vertreibung in der Verwaltung eintrete und daß die Schäden vielmehr im Sinne und Interesse der Genossenschaft schneller geregelt werden, als dies von Stuttgart aus möglich wäre, er ist für Decentralisation; Clemens—Tübingen unterstützt dessen Antrag. Regierungsrath Berg rath jedoch entschieden ab, er hält die Geschäftslast für nicht so groß, daß sie nicht von einer Person bewältigt werden könne. In Anbetracht, daß auf dem Gebiete dieser Genossenschaften erst Erfahrungen gesammelt werden

müssen und die Annahme des Vertrauensmänner-Systems erfolge, zieht Brinzinger seinen Antrag zurück und es wurde einstimmig beschlossen, keine Sektionen zu gründen.

Punkt 3 und 4 wird durch obigen Beschluß hinfällig.

Punkt 5, Zusammensetzung der Genossenschafts-Versammlung,

Punkt 6 Regelung des Stimmrechts in derselben und

7) Zusammensetzung des Genossenschafts-Vorstandes,

8) Bestimmung der Organe, welche bei eintretenden Unfällen die Entschädigung festzustellen haben, wird von der Versammlung dem heute gewählten Bureau überlassen.

Punkt 9 Erstreckung der Versicherungs-Pflicht auf Betriebsbeamte mit einem M 2000.— übersteigenden Jahres-Verdienst wird bejaht.

Punkt 10, ob die Genossenschaftsmitglieder sich selbst, ihre nicht versicherungspflichtigen Angehörigen und welche andern Personen versichern dürfen und mit einem wie hohen Jahres-Verdienst wird dahin erledigt, daß sich Mitglieder samt ihren versicherungspflichtigen Angehörigen, nicht aber andere, versichern dürfen.

Punkt 11, Voraussetzungen einer Abänderung des Statuts werden sämmtlich der Vorberathung durch das Bureau vorbehalten. Auf Vorschlag wird ferner das Eingang gewählte Bureau als provisorischer Genossenschafts-Vorstand durch Zuruf bestätigt und demselben Cooptationsrechte verliehen. Dieser Vorstand soll die Statuten vorberathen, welche der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.

Der Vorsitzende dankte, nachdem die Tagesordnung erschöpft, der Versammlung für das zahlreiche Erscheinen und für das einmütige Zusammengehen und ersucht dieselbe zum Zeichen des Danks und der Ehrenbezeugung für den Herrn Regierungsrath Berg, sich von den Sitzen zu erheben. Mit einem Hoch auf Kaiser und König in welches die Versammlung begeistert einstimmte, wurde dieselbe geschlossen.

Dem Vorstand Rieth wurde für dessen seitherige viele Mühe und für die umsichtige unparteiische Leitung der heutigen Versammlung, der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

Der Einladung zum Festessen, welches der Baugewerks-Verein Stuttgart aus Anlaß der Feier des „Großen Handwerks“ im Saale der Liederhalle arrangiert hatte, folgten ca. 150 Teilnehmer dieser ersten General-Versammlung. Der Saal war festlich geschmückt, die Tafelmusik übernahm ein Theil der Kapelle des Grenadier-Regiments.

Nach einer Einleitung des Vorstandes Rieth aus welcher hervorging, daß heute zugleich das 21. Stiftungsfest des Stuttgarter Vereins gefeiert werde, rief er den Gästen am sog. „Jahrtage“ ein herzliches Willkommen zu und schloß seinen Toast mit dem im Verein schon seit Jahren üblichen Hoch auf Kaiser, König und Vaterland er hob darin hervor, daß die Verdienste des Kaisers um das Vaterland und das Handwerk so groß seien, wie kein Regent der Jetztzeit und der Vergangenheit solche zu verzeichnen habe.

Herr Regierungsrath Berg toastirte auf seine Majestät unsern König, der ein ebenso großer Beschützer von Handel und Gewerbe sei wie unser Heldenkaiser.

In längerer Rede sprach Herr Regierungsrath Schäder über die vielen Mühen und Opfer, welche mit der Gründung und Fortführung der Berufs-genossenschaft für die Gewerbetreibenden verbunden seien, wenn sie zum richtigen Gedeihen des ganzen Standes ausfallen sollen, er ist der Hoffnung, daß ein segensbringendes Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer daraus entstehe, und daß der schrankenlosen Ausbeutung der Baugewerbe durch die Gewerbefreiheit Einhalt gethan werde. Redner bezeichnet unsern Reichskanzler

als den Vater des Gesetzes, man sehe daraus, wie sehr demselben das Wohl des Gewerbestandes und der Arbeiter am Herzen liege. Er trinkt auf das Wohl des Stuttgarter Baugewerbevereins-Vorstand Rieth dankt namens desselben; auf dessen Vorschlag wurde nach altem Brauch und Gewohnheit das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ mit Musikbegleitung gesungen.

Eine Begrüßungs- und Dankadresse an dem Fürsten Bismarck kam zur Verlesung und wurde an denselben telegraphisch abgesandt.

Das Absingen nationaler Lieder, ein allgemeiner Umtrunk aus dem großen prachtvollen Pokal des Vereins und aus den Kelchen der alten Maurer und Zimmeemanns-Zunft, vereinigte die Teilnehmer noch in später Stunde.

Vom Anfang bis zum Ende bewies der heutige Tag, daß die Baugewerksmeister Schwabens sich ihrer Aufgabe wohl bewußt sind, und der Herr Regierungsrath Berg kann den Herren in Berlin den richtigen Begriff schwäbischer Sitten beibringen. Am 24. März gründete genannter Herr in Köln die Baugewerks-Berufsgenossenschaft für Rheinland und Westphalen, welche von über 800 Personen besucht war, die über 2600 Stimmen verfügten. Bei der Wahl des Vorsitzenden platzten aber schon die Geister auseinander, so daß der Vertreter des Reichsversicherungsamtes genöthigt war, in scharfen, eindringlichen Worten die Anwesenden zu ersuchen, mit ihrem Geschrei und Gezisch aufzuhören. Auch bei der Wahl der Schriftführer und Beisitzer wurde Standal gemacht, welcher bei der Berathung des Sitzes der Genossenschaft so ausartete, daß eine sachliche Behandlung nicht mehr möglich war und die Versammlung nur mit Mühe zu Ende geführt werden konnte.

Erst eine Stunde nach Schluß dieser Versammlung konnte das Resultat hinsichtlich der Ansichten der Stimmberechtigten über den Sitz der Genossenschaft bekannt gemacht werden; mit erheblicher Majorität wurde Köln—Elsfeld vorgezogen Eine Festtafel wie in Stuttgart konnte dort nicht abgehalten werden.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. April 1885.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke	Str. 320	Säcke	2094 79
Haber.	Säcke 3	Str. 233	Str.	1755 88

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Ge-fallen M. P.
Kernen pr. Str.	— —	9 13	— —	3	
Dinkel "	6 59	6 54	6 49	2	
Haber "	7 59	7 51	7 47	13	
Gemischt "	— —	7 75	— —		
Einkornpr. Str.	— —	— —	— —		
Gerste	2 60	2 50	2 45		
Mischling	— —	— —	— —		
Roggen	2 80	— —	— —		
Weizen	3 60	— —	— —		
Ackerbohnen	3 20	3 10	— —		
Erbfen	5 —	— —	— —		
Linfen	6 —	— —	— —		
Weichkorn	2 80	— —	— —		
Wicken	3 40	3 —	— —		
Kartoffeln	1 —	— 80	— —		
1 Pfd. Butter	— 96	— —	— —		
1 Bund Stroh	— 40	— —	— —		
1 Str. Heu	— —	— —	— —		

Bemerkung. Höchst. Niederst.  
Dinkel 6 M. 65 Pf. 6 M. 40 Pf.  
Haber 7 M. 65 Pf. 7 M. 40 Pf.  
Brod-Preise.  
2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.  
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.  
1 Pfd. Kalb-, Rind- und Schweinefleisch 54 S